

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Zielgruppe
3. Rahmenbedingungen
 - 3.1 Gruppenraumgestaltungen
 - 3.2 Kommunikation mit unterschiedlichen Bereichen
 - 3.3 Arbeitszeiten der MitarbeiterInnen des Projekts
 - 3.3.1 Teamzeiten, Supervision, Fortbildung
4. Ziele
 - 4.1 Gesamtziele
 - 4.2 Strukturbezogene Ziele
 - 4.3 Personenbezogene Ziele
5. Zugänge
6. Aufgaben und Leistungen
 - 6.1 Diagnostik/ Ziel- und Entwicklungsvereinbarung
 - 6.2 Arbeitsweisen
 - 6.2.1 Feste Strukturen
 - 6.2.2 Beziehungsarbeit
 - 6.2.3 Regeln und Rituale
 - 6.2.4 Feedback- und Belohnungssysteme
 - 6.2.5 Exemplarischer Stundenplan eines Schülers
 - 6.2.6 Einzelfallarbeit
 - 6.2.7 Gruppenarbeit
 - 6.2.8 Elternarbeit
 - 6.2.9 Anbindung und Reintegration in den regulären Unterricht
7. Dokumentation und Evaluation

Anhang:

1. Vorwort

Um der Integrierten Lerngruppe einen angemessenen Rahmen geben zu können, wurden die Weichen lange im Voraus gestellt.

Verhandlungen mit Kooperationspartnern und Rahmenbedingungen wurden ausgehandelt. Im Rahmen eines Teamcoachings gab es zentrale Punkte, Fragestellungen und Aufgabenverteilungen, die wir beachten, klären und verteilen mussten.

Fragen wie:

- Einarbeitung in das Thema ILG,
- Vorinformationen, wer ist in dieser Gruppe und aus welchen Gründen,
- eigene Ängste, Befürchtungen und Absichten,
- Selbstverständnis der eigenen Rolle,
- Methoden, Struktur, Materialien, Zeitfaktoren,
- der prägende Einfluss eines Raumes,

spielten bei der Zielsetzung eine große Rolle bis hin zur konkreten Gestaltung.

Mit dieser Vorbereitung hatten wir eine gute Basis zu starten. Wir sind uns aber im Klaren darüber, dass wir uns in einen Prozess begeben, der einer ständigen Veränderung unterliegt.

„Wege entstehen beim Gehen“

2. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an SchülerInnen der Jahrgänge 5-7 der Stadtteilschule Poppenbüttel, die in der Schule oder in der Jugendhilfe mit besonders herausforderndem Verhalten auffallen und für die eine Teilnahme an der integrativen Lerngruppe besonders wichtig ist.

Im Schulkontext macht sich genanntes Verhalten insbesondere dadurch bemerkbar, dass die SchülerInnen sich selbst und andere durch Regelverstöße und Unruhe bis hin zu massiven Unterrichtsstörungen vom Lernen abhalten.

Die SchülerInnen weisen variierend folgende Merkmale auf:

- Bindungsschwäche und Bindungslosigkeit
- geringe Frustrationstoleranz
- starke Aggressivität gegen sich und andere

- mangelnde soziale Kompetenzen in zwischenmenschlichen Beziehungen
- Abbruch von sämtlichen sozialen Kontakten
- Konzentrationsschwäche
- Orientierungslosigkeit
- fehlende Ausdauer und Geduld
- hohe Ablenkbarkeit
- Verweigerungs- und Rückzugstendenzen
- resignierendes oder renitentes Verhalten
- passive und aktive Schulverweigerung
- geringes Unrechtsbewusstsein

Durch die bisherigen Maßnahmen von Schule und Jugendhilfe, die auf eine Verhaltensänderung abzielten, konnte keine Verbesserung erreicht werden.

Das Angebot ist auf 5 SchülerInnen und deren Eltern ausgerichtet. Wir gehen davon aus, dass die betroffenen SchülerInnen aus einem Elternhaus kommen, in dem es soziale und familiäre Schwierigkeiten gibt. Die Sorgeberechtigten haben einen Bedarf nach Beteiligung an schulischer Förderung, Verbesserung der Erziehungskompetenz, Stabilisierung der Eltern-Kind-Beziehung und Stärkung der elterlichen Präsenz. Aus diesem Grund sollen sie aktiv in die Arbeit der integrativen Lerngruppe einbezogen werden.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Gruppenraumgestaltungen

3.2 Kommunikation mit unterschiedlichen Bereichen

3.3. Arbeitszeiten der MitarbeiterInnen des Projekts

Rhythmisierung integrierte Lerngruppe

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Uhrzeit	Freitag
08:00 – 09:30	Gruppe (Rae/Se)			AUSFLUGSTAG	08:00 – 09:30	
09:30 – 10:00	Pause	Pause	Pause	Pause	09:30 – 10:00	Pause
10:00 – 11:30	Lernbüro (Ger/Se)	Lernbüro (Se)	Lernbüro (Ger)	Lernbüro (Ger/Se)	10:00 – 11:30	Team (alle)
11:30 – 12:00	Pause	Pause	Pause	Pause	11:30 – 12:00	Pause
12:00 – 12:45	Lernbüro/ Einzelförderung/ Unterricht in der Klasse (Ger/Se)	Einzelförderung/ Freie Aktivität (Se)	Lernbüro (Ger)	Lernbüro/ Einzelförderung/ Unterricht in der Klasse (Ger/Se)	12:00 – 13:30	Gruppe (Rae/Se)
12:45 – 13:35	Sprechzeiten (Ger/Sed)	Sprechzeiten (Sed)	Sprechzeiten (Ger)	Sprechzeiten (Sed)		
13:35 – 14:20	Team (alle)	Gruppe (Rae/Se)		Gruppe (Se)		
14:20 – 14:25	Pause					
14:25 – 15:40			Ganztagskurs (Rae)			
15:40 – 16:00						

Bei Abwesenheit einer Pädagogin wird diese nicht vertreten. In Doppelbesetzung überprüft die Pädagogin, ob das alleinige Arbeiten mit der Gruppe vertretbar ist. Gegebenenfalls werden Veränderungen im Stundenplan der Schüler mit diesem und dem zuständigen Lehrer im Regelunterricht/Tutor abgesprochen.

3.3.1 Teamsitzungen, Supervision und Fortbildungen

Einmal wöchentlich findet ein Organisationsteam mit allen MitarbeiterInnen des Projekts (montags, 13:35-14:20 Uhr) statt. Freitags trifft sich das pädagogische Team zur Einzelfallbesprechung und u. a. Planung der individuellen Stundenpläne.

Eine Supervision ist im 2-3monatigen Rhythmus angedacht.

Fortbildungen erfolgen bedarfsorientiert.

4. Ziele

4.1 Gesamtziele

Die Schüler verbleiben dauerhaft im schulischen System.

Spätestens nach einem Jahr können die Schüler wieder vollständig am Regelunterricht teilnehmen.

4.2 Strukturbezogene Ziele

Die Unterstützung der SchülerInnen und Eltern ist in die bestehenden Unterstützungs- und Freizeitangebote des Sozialraums integriert. Die Helfersysteme und Schulen sind miteinander vernetzt.

4.3 Personenbezogene Ziele

Es besteht eine tragfähige und professionelle Beziehung zwischen den SchülerInnen und MitarbeiterInnen des Projekts. Die individuellen Ressourcen der SchülerInnen sind den MitarbeiterInnen bekannt und werden durch sie gefördert. Die SchülerInnen sind in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Die SchülerInnen verfügen über Sozialkompetenzen, die sie dazu befähigen, weitgehend ohne Störungen am Unterricht teilzunehmen, Konflikte ohne physische und verbale Gewalt zu lösen und sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren.

Die SchülerInnen verfügen über eine ausreichende Konzentrationsfähigkeit sowie Lern- und Leistungsbereitschaft, um den fachlichen Anforderungen des Unterrichts gerecht zu werden.

Die Familienstruktur und die Erziehungskompetenz der an der Erziehung beteiligten Personen ist so weit gestärkt, dass sie die SchülerInnen bzgl. des Verhaltens in der Schule und der schulischen Leistungen soweit fördern und unterstützen können, dass eine vollständige Reintegration in den Klassenverband sowie ein erfolgreicher Schulbesuch möglich sind.

Die SchülerInnen verfügen über eine realistische Selbstwahrnehmung.

Es besteht eine tragfähige Kommunikationsstruktur zwischen den Sorgeberechtigten und der Schule.

5. Zugänge

Der Zugang zu dem Angebot erfolgt über das zuständige ReBBZ, den ASD oder FIT, die Kinder/ Jugendliche für das Projekt anmelden können. Die Entscheidung zur Aufnahme wird in einer gemeinsamen Fallkonferenz getroffen, an der das ReBBZ Wandsbek-Nord, die zuständige Abteilung des ASD oder FIT und Vertreter der integrativen Lerngruppe teilnehmen. Voraussetzung für eine Aufnahme in die Lerngruppe ist, dass schulinterne Maßnahmen, die Angebote des ReBBZ, die Tagesbetreuung und die anderen Angebote im Sozialraum nicht zu einer Stabilisierung der schulischen Situation geführt haben.

6. Aufgaben und Leistungen

6.1 Diagnostik/ Ziel- und Entwicklungsvereinbarungen

Zu Beginn der Teilnahme der Schüler am Projekt finden Hospitationen statt sowie (Übergabe-) Gespräche mit Tutoren und Sonder- und Sozialpädagogen der Klasse. Darauf aufbauend und unter Beobachtung der ersten vier Wochen im Projekt sowie einer erstellten Lernbiografie, die die persönliche Ziel des Schülers und seine Kompetenzen herausarbeitet, werden Entwicklungsvereinbarungen getroffen. Diese sind kleinschrittig, überschaubare und erreichbare Ziele, die in einen vorher festlegen Zeitraum trainiert werden.

Die Erstellung der Entwicklungsvereinbarung wird mit den Sorgeberechtigten und dem Schüler besprochen.

Für die Diagnostik, Entwicklungsplanung und auch für die weitere Arbeit mit den Schülern wird dem Team der integrierten Lerngruppe durch die Schule und das ReBBZ Wandsbek Nord relevante Informationen aus den Schülerbögen, bestehende Gutachten und ggf. Förderpläne sowie Informationen über bisher ergriffene Maßnahmen zu Verfügung gestellt. Grundlage für die Arbeit ist außerdem, dass die Sorgeberechtigten sich mit der Teilnahme des jeweiligen Kindes sowie mit dem Ziel- und Entwicklungsplan einverstanden erklären und den PädagogInnen die schriftliche Erlaubnis erteilen, mit dem ASD und anderen fachkundigen Stellen Kontakt aufzunehmen und Informationen auszutauschen.

6.2 Arbeitsweisen

Im Fachraum Haus 6 der Stadtteilschule Poppenbüttel (Nebenstandort Poppenbüttler Stieg, Jhg.5-7) findet während der Unterrichtszeit die Arbeit mit den Schülern statt. Die Schüler werden zu vorher festgelegten Zeiten aus dem regulären Unterricht herausgelöst und arbeiten im Rahmen ihrer individualisierten Lern- und Sozialziele mit den PädagogInnen. Dabei sind unterschiedliche Settings vorgesehen; Einzel- und Gruppensituationen. Es finden außerdem in regelmäßigen Abständen Hospitationen im Regelunterricht statt, um die Arbeitsweise und das Lernverhalten der Schüler zu beobachten. Daraus ergeben sich konkrete Fördermöglichkeiten. Des Weiteren werden erlernte Fähigkeiten mit Unterstützung der Lerncoaches bereits gezielt im Regelunterricht trainiert, um somit dem Ziel der Reintegration zu entsprechen und den Schülern dort eine Weitervermittlung der Lerninhalte zu gewährleisten.

Innerhalb der Ferien werden die Schüler individuell betreut. Einem Beziehungsein- oder abbruch soll vorgebeugt werden, indem die Pädagogin des Trägers Nordlicht e.V. die regulären Gesprächstermine mit den Eltern sowie bedarfsabhängige Einzeltermine mit den

Schülern durchführt. Zudem ist sie telefonisch erreichbar. Ggf. finden in den Ferien auch Gruppenaktivitäten statt.

6.2.1 feste Strukturen

Feste Rituale und Abläufe sind eine wichtige Grundlage. Wir möchten den Schülern damit innere Orientierung, Halt und Klarheit geben, die ihnen häufig fehlen. Zudem sollen die Schüler eine klare Vorstellung über ihre gesetzten Ziele entwickeln, um ziel- und ergebnisorientiert zu handeln bzw. sich zu verhalten.

Wir wollen den Schülern im Lernprozess den Sinn, die Verbindlichkeit sowie die Freude erbrachter Leistung vermitteln und lebenslanges Lernen fördern. Das soll sich auch in der Sprache mit Schülern wieder finden. So sprechen wir vom trainieren statt fördern und knüpfen damit an Vorbilder wie Leistungssportler, Traumberufe an, die viel Anstrengungsbereitschaft fordern.

Unter dem Motto *Flugreise* sind feste Rituale in der Wochenstruktur angelegt (Check in, Check out). Auf ihrem Flug zum gesetzten Ziel sind die Schüler selbst „Piloten“ und steuern ihr Lernen. Dabei geben wir ein Ausflugsziel vor (extrinsische Motivation), welches sich die Schüler durch sammeln von Vielfliegermeilen verdienen können. Großen Wert legen wir darauf, diese Punkte als Gruppe zu sammeln.

Die Strukturen der integrierten Lerngruppe kennzeichnen sich insbesondere wie folgt:

- Verlässlichkeit der PädagogInnen des Projekts
- klare, mit den Schülern gemeinsam festgelegte Regeln
- Übernahme von Verantwortung für die Gruppe Dienste (Roomservice)
- Übernahme fester Rituale aus Klassenunterricht (Schiebesystem, Stundenverlauf)
- Rituale (z.B. Check in, Boarding, Check out, Wie fühle ich mich heute)
- feste Zeiten in der Pause, die für verlässliche Ansprechbarkeit sorgen
- Elterngespräche und Hausbesuche
- direktes Feedback und Belohnungssysteme
- Gesprächskultur

6.2.2 Beziehungsarbeit

Die PädagogInnen leisten insbesondere zu Beginn des Angebotes, aber auch immanent im Verlauf der Arbeit mit den Schülern Beziehungsarbeit. Dies ist eine wichtige Grundlage für eine wirkungsvolle Arbeit. Eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung hilft dem Schüler, sich auf das Unterstützungsangebot einzulassen, sich den Team gegenüber zu öffnen und Konfrontationen mit unangenehmen Themen sowie Konflikte auszuhalten. Beziehungsarbeit erfolgt im Allgemeinen durch ein offenes und ehrliches, zugewandtes Auftreten, im Besonderen eine kompetenzorientierte und wertschätzende Sprache seitens der PädagogInnen sowie durch das Angebot von Einzelgesprächen, Einzelaktivitäten und Ausflugsangebote in der Gruppe (siehe auch Vielfliegermeilen, Belohnungssysteme). In Konfliktsituationen werden klare Grenzen aufgezeigt und Konsequenzen eingefordert.

6.2.3 Regeln und Rituale


Gruppenregeln

Folgende Regeln gelten in der integrierten Lerngruppe:


1. Ich bin leise
und aufmerksam!



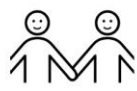
2. Ich melde mich,
wenn ich etwas sagen/fragen
möchte!



3. Ich halte unseren
Trainingsraum,
meinen Arbeitsplatz und meine
Arbeitsmaterialien sauber und
ordentlich!



4. Ich bin achtsam, freundlich und
respektvoll mit meinen Mitmenschen
und deren Materialien. Ich frage
höflich, wen ich etwas
nehmen will.



Dienste/ Roomservice

In wöchentlicher Rotation übernehmen Schüler sowie die PädagogInnen des Teams gleichermaßen die Verantwortung für eine saubere und freundliche Lernatmosphäre im Trainingsraum.

Mittels Klammern, die mit den Namen versehen sind, wird auf einem Blick

Roomservice	
Tafel wischen und Wischwasser wechseln	Fußboden fegen
Müll wegbringen und neuen Müllbeutel hinein tun	Pflanzen gießen
Staub wischen in den Regalen	Fenster schließen
Springer	Urlaub

Frühstück	
Tisch decken	Tee kochen
abwaschen/ abtrocknen	abwaschen/ abtrocknen
Tisch abwischen	sich verwöhnen lassen

deutlich, wer welche Dienste übernimmt. Der Wechsel findet montags im Bereich des Check in statt. Für den Fall, dass jemand krank wird, garantiert der „Springer“ die Übernahme der Aufgaben. Auch das „sich verwöhnen lassen“ und eine Woche Pause (Urlaub) gehören zur Schaffung einer fürsorglichen Gemeinschaft und tragen zum Wohlbefinden bei.

Das Schiebesystem/ Stundenverlauf

Aus dem Regelunterricht kennen die Schüler das Scheibesystem an der Tafel¹. Dort wird ihnen über einen visuellen Impuls eine direkte Rückmeldung zu ihrem Lern-, und Sozialverhalten gegeben. Das Schiebesystem hilft, Störungen zu regulieren und schafft Transparenz und Klarheit über die geltenden Konsequenzen bei Fehlverhalten. Das Schiebetafelsystem ist zudem an ein Belohnungssystem geknüpft.

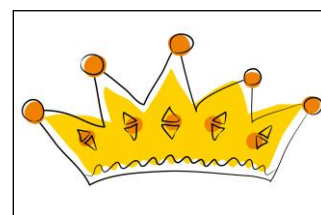
Im Folgenden werden die Symbole kurz erläutert:



Bereitschaft zeigt.

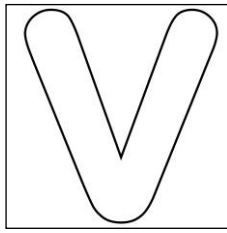
Alle Schüler befinden sich zum Beginn des Unterrichts/Lernbüros auf „Arbeiten.“ Es wird davon aufgegangen, dass jeder Schüler motiviert ist, an seinen Zielen zu arbeiten und mit seinem Kommen dadurch die

Im Laufe des Unterrichts besteht die Möglichkeit, den Schülern direkt zurückzumelden, dass sie fleißig und ausdauernd arbeiten. Hierzu wird ihr Namenschild an der Tafel einen Schritt nach links verschoben unter das Symbol



¹ Die Inhalte wurde leicht verändert an die Situationen in der integrierte Lerngruppe angepasst.

der *Krone*.



Im Falle einer Unterrichtsstörung wird das Namenschild über drei Stationen nach rechts verschoben. Das erste Symbol signalisiert den Schülern, ihr Verhalten zu regulieren (*V= Verwarnung*). Sie bleiben für ca. 5 Minuten auf Verwarnung, wenn sie innerhalb dieser Zeit zeigen können, dass sie ihr Lern- und Sozialverhalten den geltenden Gruppenregeln entspricht, werden sie zurück auf „Arbeiten“ geschoben. Wichtig ist, das Verschieben durch Blickkontakt oder gegebenenfalls durch ein kurzes Vier-Augen-Gespräch zu unterstützen, jedoch nicht durch einen Kommentar vor der Gruppe.

Sollten die Schüler weiterhin Schwierigkeiten haben, sich zu regulieren, wird man auf *Tim-Out* verschoben. Die Schüler bekommen eine 3-5minütige Auszeit verordnet. Der Raum kann nur in Begleitung einer PädagogInnen verlassen werden (z.B. um dem Bewegungsbedürfnis nachzukommen). Die



Schüler können sich leise aus der Arbeitszone zurückziehen, sich kurz entspannen, um ihre Konzentration erneut fokussieren zu können. Begleitet durch ein kurzes Vier-Augen-Gespräch der PädagogInnen gehen sie mit einem festen Ziel wieder an die Arbeit.

Wenn alle Regulatoren nicht das gewünschte Verhalten in den Schülern bewirken, werden sie auf *rote Karte* verschoben. Folgende Konsequenzen zieht dieses Verhalten für die Schüler nach sich:

- *ein Punkt von den Vielfliegermeilen wird abgezogen*
- *keinen Punkt für die Unterrichtsstunde vergeben*
- *die Erziehungsberechtigten werden über das Fehlverhalten informiert*
- *je nach Störung werden alle Dienste an diesem Tag übernommen oder es muss eine Wiedergutmachung über den Bußgeld-Katalog² erfolgen.*



² Quelle: Jaglarz, Bemmerlein: Bußgeldkatalog- 68 Zusatzaufgaben bei Regelverstößen. Sekundarstufe 1, Persen.

Der Stundeverlauf

Er ist eine Auflistung der Aktivitäten und deren Abfolge im Laufe der Unterrichtsstunde. Das kann den Schülern helfen, ihre Aufmerksamkeit besser zu fokussieren. Zudem gibt es ihnen Orientierung und Struktur. Das gezielte einsetzen von Pausen, kann ebenfalls Helfen, das Lern- und Arbeitsverhalten zu regulieren.



Rituale der integrierten Lerngruppe

„So fühle ich mich heute“

Die Schüler sind angehalten, beim Betreten des Trainingsraums ihr Befinden an ihrem Arbeitsplatz mittels einer Symbolkarte anzuzeigen. Wir wollen damit erreichen, dass die Schüler sich aktiv mit ihren Gefühlen auseinandersetzen. Zudem bietet dieses Ritual oft ein Gesprächsanlass, welches für die Beziehungsarbeit



förderlich ist. Sollten die Schüler in einem emotional aufgeladenen Zustand in die Gruppe kommen, kann frühzeitig interveniert werden, um Konflikten entgegenzuwirken.

Check in

Montags findet während der ersten Unterrichtsstunden der Check in statt. Die Schüler können ihren „Rucksack“ vom Wochenende „aufgeben“, in dem sie bei einem gemeinsamen Frühstück berichten, was sie erlebt haben und wie es ihnen geht. Gleichzeitig werden Gesprächsregeln eingeübt wie das Zuhören und Ausreden lassen aber auch das Nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe oder wissen möchte.

Das Frühstück wird gemeinsam vorbereitet und aufgeräumt (Roomservice). Im Anschluss wird wiederholend (vom Freitag) der individuelle Stundenplan mit den Schüler besprochen – sie lösen ihr Ticket für die Woche. Je eine Kopie des Stundenplans heften sich die Schüler in ihren Feedbackordner, um auch im Klassenunterricht den Überblick zu behalten sowie an ihren Arbeitsplatz. Die Tutoren der Schüler werden bereits freitags per Mail für die Woche vorbereitet.

Im Check in kann man Fragen und Wünsche loswerden, um den Start so transparent und motivierend wie möglich zu gestalten. Das Reiseziel wird besprochen (Vielfliegermeilen) oder gegebenenfalls neue festgelegt.

So kann es gestärkt und hoch motiviert an Board gehen!

Boarding

Die Schüler starten in Anlehnung an den Flugbetrieb beim Boarding in die Arbeit, indem sie mit Hilfe des Smart-Flugplans³ ihre Lernziel/ bzw. Arbeitsaufträge für die Zeiten des Lernbüros planen. Diese halten sie in einem Wochenplanbuch schriftlich fest. Weiterhin planen sie ein individuelles Sozialziel (ergibt sich aus dem Entwicklungsvereinbarung), woran dann im Klassenunterricht besonders gearbeitet wird. Dieses Ziel wird mit Hilfe des Sozialzielecenters⁴ (nach Keagan) mit den Schülern erarbeitet, sodass sie genau wissen, welche konkreten Handlungsschritte zum Ziel führen können.

Check out

Der Check out umfasst einen umfangreiches Sauber machen (Rollcontainer ordnen, auswischen, Tische wischen, Chillecke ordnen, Dienste ausführen) sowie eine Auswertung der individuellen Ziele (Wochenplan- und Sozialziel).

Grundlage dafür sind die Feedbackbögen⁵, die die Schüler die ganze Woche über ausfüllen.

Die Wochenziele werden überprüft und ebenfalls mit Punkten bewertet. Alle Punkte werden gezählt und ins Klassenbuch eingetragen sowie an der Pinnwand veröffentlicht.

Die Auswertung der Ziele gibt Gesprächsanlass und den Überblick über die neuen Ziele für die folgende Woche. Werden Ziele nicht erreicht, kann ausgewertet werden, woran es lag und mit welchen Hilfen das Ziel erreicht werden kann. Die

Über den Stand der Sozialziele und die erreichten Punkte werden die Eltern über den Feedbackbogen der Lerngruppe informiert und müssen diesen auch gegenzeichnen. Hierfür nutzen wir als Kommunikationsmittel eine gelbe Postmappe.

6.2.4 Feedback- und Belohnungssystem

Vielfliegermeilen

Die von uns als Vielfliegermeilen bezeichneten Punkte (Token) sammeln die Schüler für die ganz Gruppe, um sich ein Ausflugsziel ihrer Wahl zu verdienen.

Dazu erhalten sie Feedback aus dem Klassenunterricht sowie Feedback im Training, die mit Punkten verbunden sind.



³ siehe Anhang 2

⁴ siehe Anhang 1

⁵ siehe Anhang 3 und 4

Auch das Ergebnis der Wochenarbeit (beispielsweise der Erlernen von zwanzig Englischvokabeln) wird mit Punkten versehen (siehe Smart Flugplan im Anhang).

Feedback aus dem Unterricht

Während ihrer Unterrichtszeiten in der Klassengemeinschaft haben die Schüler den klaren Auftrag, die geltenden Regeln einzuhalten und ein angemessenes Lernverhalten zu zeigen. Dafür bekommen sie am Stundenende von den Fachlehrern Punkte. Diese Punkte werden in eine Vorlage eingetragen und den Lerncoaches vorgelegt.

Mit der Bepunktung erhalten wir gleichzeitig eine Rückmeldung aus der Klasse, die uns hilft, mit den Schülern über Schwierigkeiten zeitnah zu sprechen und nach Lösungen zu suchen, ohne jedes Mal in ein Fachgespräch mit den zuständigen Lehrern gehen zu müssen.

Insgesamt können zwischen 0-3 Punkte pro Unterricht vergeben werden. Zudem muss der Lehrer und der Schüler für den Unterricht ein Lob aussprechen.

Die Vorlage des Feedbackborgens befindet sich im Anhang.

Feedback im Training

Die Bepunktung der täglichen Arbeit im Training/Lernbüro erfolgt über das Schiebetafelsystem. Wird ein Schüler auf Krone verschoben, erhält er einen Punkt. Zudem erhält jeder Schüler im Check out nach Überprüfung des Lernziels ebenfalls Punkte von 1-10, die durch den überprüfenden Lerncoach vergeben werden. Dokumentiert werden die Punkte im Klassenbuch.

Das Feedback über das Sozialziel wird über Feedbackbögen (siehe Anhang 4) schriftlich festgehalten und mit der Postmappe nach Hause mitgegeben und unterschrieben. Hier findet keine Bepunktung statt, da das eintrainieren über mehrer Wochen dauert und ein Vergabe von null Punkten die Schüler start demotivieren könnte.

6.2.5 Exemplarischer Stundenplan eines Schülers

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Uhrzeit	Freitag
08:00 – 09:30	Training/ Check in	Klassenunterricht	Klassenunterricht	Klassenunterricht	08:00 – 09:30	Klassenunterricht
09:30 – 10:00	Pause	Pause	Pause	Pause	09:30 – 10:00	Pause
10:00 – 11:30	Training/ Lernbüro	Klassenunterricht/	Training/ Lernbüro	Training/ Lernbüro	10:00 – 11:30	Klassenunterricht
11:30 – 12:00	Pause	Pause	Pause	Pause	11:30 – 12:00	
12:00 – 12:45	Klassenunterricht Mit (Sed)	Klassenunterricht Mit (Frau Sed)	Einzelförderung	Training/ Lernbüro	12:00 – 13:30	Training/ Check out
12:45 – 13:35	Mittagsfreizeit/	Mittagsfreizeit/	Mittagsfreizeit/	Mittagsfreizeit/		
13:35 – 14:20	Klassenunterricht	Training/ Gruppe	Klassenunterricht	Training/ Gruppe	X	X
14:20 – 14:25	Pause	Pause	Pause	Pause		
14:25 – 15:40					X	X
15:40 – 16:00						

Frau Gernert = Ger Frau Raetzer = Rae Frau Sediqui = Sed

6.2.6 Einzelfallarbeit

Im Bereich der Einzelarbeit und Kleingruppensettings wird individuell und zielgerichtet auf die Bedarfe der Schüler eingegangen. In diesem Rahmen werden Lerncoaching-Einheiten durchgeführt, in denen die Motivation und die Konzentration trainiert und Lernstrategien eingeübt werden sollen. Im kleineren Rahmen werden zu dem Gespräche über für den/ die Schüler/In wichtige und ggf. vertrauliche Themen geführt. Hierbei kann es sich u.a. über Gespräche zur häuslichen Situation, aktuelle Belastungen und Konflikte handeln, die im größeren Rahmen keinen Platz finden (sollen). Auf diese Weisen können Ursachen für die Schulprobleme der Schüler gefunden werden. In den Einzelgesprächen werden auch die Entwicklung der Schüler reflektiert und besprochen. Im Rahmen des Beziehungsaufbaus und ggf. eines Belohnungssystems werden nach Bedarf und Kapazitäten der Sozialpädagogen des Projektes auf Freizeitaktivitäten mit einem einzelnen Schüler durchgeführt.

6.2.7 Gruppensetting

Im Kleingruppensettings finden gemeinsamen Gesprächsrunden, wie das Montagsfrühstück, welches das Team „Check in“ und die Freitagsrunde „Check out“ nennt, statt. Hier werden zu Beginn der Woche Ziele für die Woche gesteckt zum Ende der Woche reflektiert. In den Einzel-, und Kleingruppensettings werden zudem Angebote wie z.B. gemeinsames Kochen oder das Sozialtraining nach Petermann in den Stundenplan der Schüler integriert.

6.2.8 Elternarbeit

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Arbeit mit den Eltern und/ oder den an der Erziehung beteiligten Personen. Diese soll dazu führen, dass die Schüler im häuslichen Umfeld dabei unterstützt werden, sich an Regeln zu halten, Konflikte angemessen zu lösen und dem Unterricht fachlich zu folgen. Themen können u. a. Struktur, Ernährung, Medien Kommunikation innerhalb der Familie, Umgang der Eltern mit Konflikten und das Kind belastende Themen und Unterstützungsmöglichkeiten bei schulischen Inhalten sein.

6.2.9 Reintegration in die Gruppe

Die Verortung dieses Angebots an der Schule sowie die individualisierten Stundenpläne der teilnehmenden Schüler sollen eine größtmögliche Teilnahme am Unterricht und damit eine Weitervermittlung von Unterrichtsstoff gewährleisten. Insbesondere in den Hauptfächern sollte der Schüler den Anschluss nicht verlieren, um eine erfolgreiche Schullaufbahn nicht zu

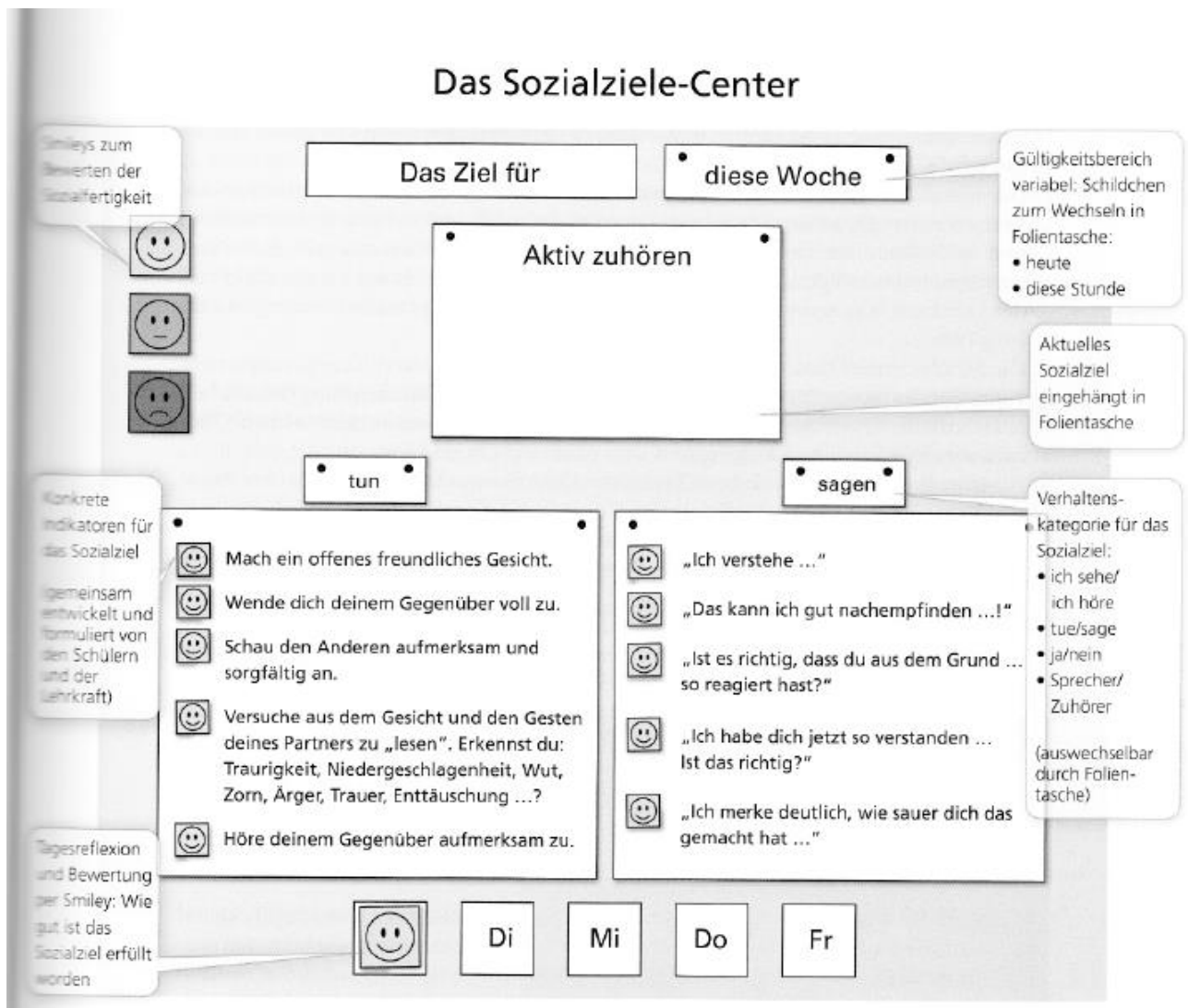
gefährden. Aufgrund der Teilnahme an dem Angebot der Lerngruppe und der damit verbundenen Herausnahme aus dem regulären Unterricht entstehen dennoch mit großer Wahrscheinlichkeit Wissenslücken, die ausgeglichen werden müssen. Bei den meisten Schülern sind durch ihr herausforderndes Verhalten bereits Lücken entstanden. Um eine erfolgreiche Reintegration in den Regelunterricht zu erreichen, sollte während der Zeit in der Lerngruppe die inhaltliche Angliederung der Schüler in den Hauptfächern gesichert werden. Ein intensiver Austausch mit den Fachkollegen ist daher unumgänglich.

In den letzten 4 Monaten in der Lerngruppe wird die Vermittlung des Unterrichtsstoffs intensiviert und der Anteil an Einzelgesprächen mit den SchülerInnen und Beziehungsarbeit sinkt.

7. Dokumentation und Evaluation

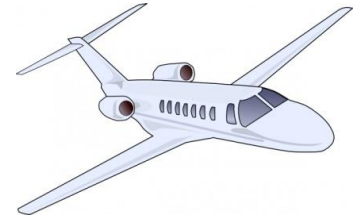
Das Projekt wird mit Anwesenheitslisten und Dokumentationsbögen sowie mit Protokollen der Teamsitzungen dokumentiert.

Anhang 1



Anhang 2

SMART Flugplan



Du startest deine Reise. Um zum Ziel zu gelangen, erarbeite dir Schritt für Schritt deinen eigenen Flugplan!

- 1.) Um was geht es genau? (dein Thema)
- 2.) Was kann ich damit? (Tätigkeit)
- 3.) Woran wird es zu erkennen sein? (Form)

Am Ziel angekommen, denkst du über deine Reise nach...

- 4.) Flugkosten: Was ist die Bewertung? (Punkte)

Flugqualität: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

- 5.) Was ist gelungen?
- 6.) Was könnte ich anders/ besser machen?
- 7.) Wohin geht der nächste Flug?

Datum:

Visum (Unterschrift):

Anhang 3

Feedbackbogen für den Klassenunterricht

Name: Selma

Klasse: 7a

Mein Lern- und Arbeitsverhalten im Unterricht

Datum: _____ Unterrichtsstunde: _____ Lehrer: _____

	Meine Bewertung	Lehrerbewertung
Ich habe an meinem Wochenziel gearbeitet:	_____	_____

Lob der Stunde

Eigenlob! Das ist mir besonders gut gelungen:

Lehrerlob! Das ist dir besonders gut gelungen:

Bewertungssystem:

0 = gar nicht 1 = fast gar nicht 2 = gut 3 = sehr gut

Anhang 4

Feedbackbogen integrierte Lerngruppe

Das ist das Ziel der Woche vom _____ bis _____

--

Dies kann man von jemandem sehen und/oder hören, der das Ziel beherrscht.
Diese Dinge werde ich in dieser Woche deshalb besonders beachten:

--	--

Ich lege mir selbst jeden Tag Rechenschaft ab, wie gut ich die vereinbarten Regeln eingehalten habe, indem ich jeden Wochentag mit der passenden Farbe markiere.



Prima!!!



Nicht immer geschafft!



muss besser werden!

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Kommentar Schüler	Kommentar Lerncoach	Kommentar Erziehungsberechtigter
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift